

Erste-Hilfe „zum Anfassen“ im Nationalpark-Jugendwaldheim Brunnenbachsmühle

An einem Erste-Hilfe-Lehrgang der besonderen Art nahmen die Jugendranger und die Mitarbeiter des Jugendwaldheims (J'IVH) am 10. und 11. Mai teil. Die kleinen und großen Unfälle von Jugendgruppen abseits von Weg und Steg realitätsnah beherrschen lernen - das war das Ziel dieses 2-tägigen Lehrgangs. Auf Einladung des JWH hatte die Göttinger Firma „Arillus“ zusammen mit dem DRK einen Erste-Hilfe-Lehrgang konzipiert, der vom kleinen Schwächeanfall bis zum blutigen Motorsägen-Massaker alles aufzubieten hatte. Für die Darstellung der Verletzten eigens angereist waren 3 Mitarbeiter der „realistischen Unfalldarstellung“ aus Göttingen, die nach eigener Aussage trotz Trainingssituation „schon mal einen Notarzt fast soweit hatten, die echte Spritze zu setzen“ Spritzen setzen dürfen Ersthelfer zwar nicht - aber mit zunehmender



Wolfgang Hahne und Steffen Küppers versorgen einen Forstwirt, der sich mit der Motorsäge verletzt hat.

de. Nachdem die Ranger Bernd Boy und Alexander Erik am Vormittag einen Schwächeanfall und einen offenen Bruch versorgen mussten, wurde das Mittagessen des Rangers

Andreas Jakob am Lagerfeuer von einem schweren Asthmaanfall unterbrochen. Kaum war das wieder im Lot mussten die JWH-Wirtschafterinnen Peggy Kühnel und Monika Schröder



Ranger Alexander Ehrig versorgt einen Verletzten

Lehrgangsdauer wurde es den Teilnehmern doch immer mulmiger ob der Frage, was denn gleich als nächstes kommen wür-

betrunkenen Jugendlichen beistehen, die sich bei der Mutprobe mit glühenden Holzscheiten die Hände verbrannt hatten. So

tuckernden Motorsäge fanden. Wi auch nicht anders zu erwarten hatt es auch die anschließend „Kaffeepause“ in sich -plötzlich ei Schrei aus der Küche und da lag de Finger auch schon ... Trotz der seh drastischen Fälle waren sich di Teilnehmer in einem Punkt einig Am beeindrucktensten war es, da alle Situationen bis zum Eintreffen des Rettungsdienste „durchgespielt“ werden mussten gerade weil die Gruppen eben o mitten im Nationalpark und dami nicht direkt an der nächsten Strass unterwegs sind. Jemanden 15 bis 30 Minuten zu betreuen, Mu zuzusprechen -das war meis schwerer als die technische Handgriffe ...

Steffen Küppers



Mit zunehmender Lehrgangsdauer wurde es den Teilnehmern doch immer mulmiger ob der Frage, was denn gleich als nächstes kommen würde ...

„abgebrüht“ überraschte es Wolfgang Hahne und Steffen Köppers dann fast nicht mehr als sie auf dem Rückweg vom Lagerplatz den blutüberströmten Verletzten neben der noch

Jugendwaldheimleiter
Fotos: Nationalpark Harz
Jugendwaldheim Brunnenbachsmühle, Braunlage